Die stille Ästhetik des Todes

– das Schweigen der Opfer nicht überhören!

Fotoausstellung
1. März - 8. Mai 2024
im Kerner am Lutherischen Kirchhof

Erich Schumacher

Eröffnungsveranstaltung der Fotoausstellung am Mo. 4. März 2024, 18.00 Uhr im Kerner am Lutherischen Kirchhof

Zur Eröffnung spricht

Egon Vaupel

ehemaliger Oberbürgermeister der Universitätsstadt Marburg eine Laudatio zur Vernissage.

Eintritt frei!

Eine kurze E-Mail als Anmeldung ist hilfreich für die Organisation!
(info@e-schumacher.de)

Herzliche Einladung!

Abschlussveranstaltung der Fotoausstellung am Mi. 8. Mai 2024, 18.00 Uhr im Kerner am Lutherischen Kirchhof

Der Fotograf

Erich Schumacher

ist beruflich vor allem tätig als Grafik-Designer und Layouter, aber auch als Journalist, Buch-Autor und Verleger.

Er ist seit Jahrzehnten im Medienbereich zuhause, mit all seinen vielen umwälzenden technischen Veränderungen, vom historischen Bleisatz nach der Art Gutenbergs bis zur modernen volldigitalen und internetbasierten Medienwelt.

Das Jugend-Kochbuch „Power-Food in Marburger Schulen“ (2005) und ein Jubiläumsbuch „50 Jahre Falken-Zeltlager“ (2006) zusammen mit Herbert Schwirtz aus Wattenscheid gehörten zu den ersten Buchveröffentlichungen. Als erstes Buch im eigenen Verlag folgte der regionale Reiseführer „111 Dinge sehen, besuchen, erleben in Marburg und Marburger Land“ (2015), gefolgt vom humorvollen Stadtführer „MR-2-GO – Vollständigste Sammlung von Nebensächlichkeiten in Marburg“ (2017). Eine vehemente Aufforderung sich mit der Geschichte des Holocaust auseinander zu setzen ist das Buch „Im Angesicht der Ermordeten – Das Schweigen der Opfer nicht überhören“ (2019 zusammen mit Co-Autor Thomas C. Ferber). 2021 erschien der Natur- und Regionalführer „Green Marburg“ – Grüne Orte in Stadt und Region.

Viele Jahre war Schumacher bei der regionalen Tageszeitung tätig, zuletzt als Produktionsleiter. Als Redakteur und Layouter realisierte er regionale Magazine wie z.B. eine Dorf- und Geschichtszeitung (seit 1994), oder das außergewöhnliche Schul-Magazin „Marburger Schulzeitung“ (seit 2002), und andere Magazine. Bei der ökumenischen Kirchenzeitung „Kirche in Marburg“ (seit 2004), der „Mieterzeitung“ (seit 2008), den „Marbacher Nachrichten“ (seit 2017) oder der Gewerkschafts-Mitgliederzeitung „GEW Aktiv“ (seit 2007) ist Schumacher bis heute verantwortlich für Layout und teilweise Redaktion.

Die unterschiedlichsten Grafik- und Layout-Aufträge und viele Fotoarbeiten sind bei dem freiberuflich Selbständigen Erich Schumacher seit mehr als 20 Jahren in professionellen Händen. Dabei weiß der passionierte Fotograf seit seiner Kindheit, dass oftmals ein gutes Bild mehr ausdrücken kann als tausend Worte.

Seit Jahren gehört Erich Schumacher zu den Organisatoren von jährlichen Holocaust-Studienfahrten nach Krakau und Auschwitz. Gegen das Vergessen der monströsen Holocaust-Verbrechen anzugehen, vor allem bei Jugendlichen, ist für ihn eine Herzensangelegenheit und Triebfeder vielfältiger Aktivitäten.

Die Fotoausstellung „Die stille Ästhetik des Todes“ ist eine Veranstaltung von Schumacher Informations-Design & Verlag in Kooperation mit verschiedenen Partnern.
(info@e-schumacher.de)

Schumacher Informations-Design & Verlag

KERNER Interkulturelles Begegnungszentrum

Die Ausstellung findet statt im Interkulturelles Begegnungszentrum Kerner am Lutherischer Kirchhof 35037 Marburg

Der Eintritt ist frei! – Eine kurze E-Mail als Anmeldung ist für die Organisation wünschenswert!
(info@e-schumacher.de)

Öffnungszeiten:
Di + Fr 16.00-19.00 Uhr, Sa 12.00-15.00 Uhr
(ausgenommen die Osterfeiertage)
Offizielle Eröffnung: Mo 4. März 2024, 18.00 Uhr
Abschlussveranstaltung: Mi 8. Mai 2024, 18.00 Uhr

Die Veranstaltung „Stimmen des Holocaust“
mit Autor Louis Pawellek und der Holocaust-Überlebenden Edith Erbrich findet statt am **So 14. April 2024, 17.00 Uhr** in der Lutherischen Pfarrkirche. Eintritt: 10 € VVK, 13 € Abdk.
(Vorverkauf während der Öffn.-Zeiten der Fotoausstellung, oder erfragen unter Mail: info@e-schumacher.de)
Außerdem im Internet: www.eventim.de
& bei allen CTS EVENTIM-Vorverkaufsstellen

Die Fotoausstellung ist eine Veranstaltung im Rahmen des Fotofestivals **Photo.Spectrum.Marburg 2024** vom KulturNetzwerkFotografieMarburg e.V. (KNFM) und findet ebenfalls statt im Rahmen der **Internationalen Wochen gegen Rassismus 2024** der Stiftung gegen Rassismus

Photo. Spectrum. Marburg

ZUSAMMEN 100% MENSCHENWÜRDE GEGEN RASSISMUS

Die stille Ästhetik des Todes

Haben Gebäude, Mauern, Stacheldraht, Elektrozäune oder Überbleibsel menschlichen Lebens eine eigene, schreckliche und stille Ästhetik des Todes?
Dieser Frage geht der Fotograf und Autor Erich Schumacher nach, mit Fotomotiven der Gedenkstätte Auschwitz.

Kann man sich dem „schrecklichsten Ort auf der Erde“, dem Ort wo mehr als 1 Millionen Menschen ermordet wurden, auf künstlerischem Wege nähern?
Darf man sich auf diese Art mit dem Holocaust beschäftigen?

Der Fotograf Erich Schumacher meint, dass jede Art des Zugangs dazu wichtig und berechtigt ist,

Rund 80 Jahre nach der berüchtigten „Wannsee-Konferenz“, in der kalt und bürokratisch die monströsen Verbrechen der Nazi-Diktatur geplant und vorbereitet und danach mit millionenfachem Mord umgesetzt wurden, müssen wir erleben, dass in geheimen Konferenzen erneut über massenhafte Vertreibung von Teilen der Bevölkerung beraten wird. Der Kampf gegen Rassismus, Faschismus, Frauenfeindlichkeit, Antisemitismus und jegliche Form von Hass und Ausgrenzung gegen Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, Geschlecht, Herkunft oder Religion steht heute mehr den je auf der Tagesordnung.

„Wer sich nicht an die Geschichte erinnert, muss sie wieder durchleben“ – das Zitat des Philosophen George Santayana erinnert daran, wohin Hass und Hetze gegen alles Ausländische und Fremdartige, gegen die Vielfalt der Menschen und gegen Demokratie und Gleichberechtigung führt: Es führt zu Orten wie Auschwitz, dem „schrecklichsten Ort der Welt“.

So., 14. April 2024, 17.00 Uhr
Lutherische Pfarrkirche MR

Im Jahr 2014 traf Jean-Louis Pawellek eine Zeitzeugin, die den Holocaust überlebt hat. Der Wunsch, weitere überlebende Opfer der Nazi-Schreckensherrschaft persönlich kennenzulernen und ihre Geschichte aufzuschreiben. Daraus entstand das Buch mit dem Titel: **„Die letzten Stimmen des Holocaust - 12 Überlebende erinnern sich“**. Die Schicksale der Frauen und Männer sind ergreifend und mahnend. **Louis Pawellek** stellt sein Buch über das „Leben“ und „Überleben“ u.a. in dem Konzentrationslager Auschwitz und dem Ghetto Theresienstadt vor und bringt Anschauungsmaterial, wie originale Häftlingsbriefe und anderes mit. Als besonderer Ehrengast und Mitwirkende in dem Buch wird die **Holocaust-Überlebende Edith Erbrich** zu Gast sein.
Im Anschluss an Lesung und Zeitzeugengespräch gibt es in einer Diskussionsrunde die Möglichkeit Buchautor und Holocaust-Überlebende mit Fragen ganz persönlich kennenzulernen.

Eintritt: 10 € VVK (Mail an info@e-schumacher.de), 13 € Abdk.

Im Internet: www.eventim.de & bei allen CTS EVENTIM-Vorverkaufsstellen

eventim

Lesungen
„Das korallrote Sofa“ von Pit Metz
im Kerner am Lutherischen Kirchhof
Fr. 22. März 2024, 17.00-19.00 Uhr
Di. 23. April 2024, 17.00-19.00 Uhr
mit Pit Metz und Irene Grün

Die Foto-Ausstellung ist jeweils ab 16.00 Uhr geöffnet und kann vor den Lesungen besichtigt werden.

Eintritt für Ausstellung und Lesungen ist frei, Spenden sind willkommen!

Das Buch kann vor Ort am Büchertisch erworben und vom Autor signiert werden.

EUR 14,95
ISBN 978-3-9817116-5-3
im Buchhandel

Salomon Marx aus Weinheim an der Bergstraße war in der Hölle, und er brauchte mehr als ein Wunder, um sie zu überleben. Salomon gehörte zum Sonderkommando des KZ Auschwitz, die auf Befehl der SS die Leichen der Todesfabrik beseitigen und verwerten mussten. Goldzähne herausreißen, Haare abschneiden und durchsuchen nach Wertgegenständen – danach verbrannten sie die Opfer in den Krematorien. Die SS tauschte die Mitglieder des Sonderkommandos regelmäßig aus und ermordete sie. Salomon hat das Glück, zum letzten Sonderkommando zu gehören. Und den Todesmarsch im Januar 1945 zu überstehen, nachdem die Rote Armee das KZ Auschwitz befreit hat.

Zurück in seiner Heimat Weinheim interessiert sich niemand für die Opfer der Naziverbrechen, sie stören die Verdrängung. Er stößt auf Gleichgültigkeit und Hass. Er zerbricht an den Lügen im neuen Deutschland und verfällt dem Alkohol. Seine letzten Jahre lebt er als Stadtstreicher „Schloimer“.
Pit Metz gelingt es eindringlich, das Schicksal eines Menschen zu schildern, der der Hölle entrinnt und im Nachkriegsdeutschland untergeht. Metz verwebt seine beeindruckende Erzählung mit Gedichten bekannter und unbekannter Autoren sowie mit Illustrationen der Malerinnen des Ateliers Cölber Mühle.